

Der Weg zum Glück

Wie gewinnt man in der Lotterie? Die Zeiten sind schwer. Nicht nur Arbeiter und Angestellte ringen um ihre Existenz, auch viele kleine Geschäfte und selbständige Handwerker...

Wie gewinnt man?

Stellen Sie sich heute die wirtschaftliche Lage! Erstmalige Beendigung des Krieges in Verbindung mit Kriegsmangel und Jahr. Unentbehrliche Grundstoffe für petrolierte Methoden für verbrauchsfähige...

Ma also, jetzt wissen wir Bescheid. Eins ist er etwas unerklärlich: Warum herrscht der Mann ein großes Geheimnis, warum spielt er nicht offen, warum plündert er nicht selbst die Preiskühnen...

Zus. Geschäft blüht jedenfalls, denn sofort ist ein Konsumant auf den Plan getreten. Während er eine neue wissenschaftliche Verfahren ausfindet...

Zu Geheimnissen des Lotterieliebes geht

In einer höchst interessanten, Prospekt wird ein neues wissenschaftliches Verfahren ausfindig gemacht, das man individuell für jede Person durch gewisse Berechnung nach dem Geburtsdatum...

Was nun folgen die Glücksbringer ihren Kunden nicht. Das nämlich ist der alte Brauch, dass die Lotterie keinen Gewinn mehr ausbeutet als ausloset. So lange das aber nicht der Fall ist, kann auch die deutsche Wirtschaft wieder durch das eine...

Starker Frauenanteil in Halle

Nach 10 000 Frauen mehr als Männer. Die Einwohnerzahl Halles hat sich im Mai um 100 Personen mehr und betrug am 1. Juni...

203 273 Personen. Bevölkerungszunahme in dieser Zahl ist die stärkere Zunahme des weiblichen Geschlechts. Während vor einem Jahre die Bevölkerung sich aus 96 847...

Zu einem kleinen Teil hängt das mit der Zunahme der weiblichen Geburten zusammen, die nun schon mehrfach die Zahl der männlichen Geburten übersteigt hat. Aber einen härteren Einfluss auf die Zunahme der weiblichen Personen in der Gesamtbevölkerung hat der Junge, der seit langem fast...

Lohnabbau? Die Preise steigen!

Der erste Schritt zum allgemeinen Preisabbau, der die Lohnabbauoffensive verfestigen soll, ist bereits getan. Nach dem vorigen Bericht des Zentralrates der Stadt Halle hatten sich die Lebenshaltungskosten, vor allem für Ernährung, wesentlich verteuert. Der zweite Schritt auf diesem Wege ist nun getan, wir werden...

Der dritte Schritt nämlich nach den letzten Berechnungen des Zentralrates der Stadt Halle, hat eine erhebliche Senkung des Reallohnindex bewirkt. Geht man von den Ernährungskosten um 1,5 Prozent, Ameralob zweier Wachen ist also eine Steigerung von 3 Prozent gegen die Friedenspreise registriert...

Geisteskranker will sich ersticken

Wann Abend gegen 194 Uhr brachte sich ein Mann namens Gaudemier in seiner Wohnung in der Mittelstraße mit einem Tischtuch mehrere tiefe Einschnitte in die Brust bei. Ueber die Gründe hat Gaudemier nicht zu erfahren. Alle Wundstellen sind nun in Gaudemier geschlossen.

Industrie und Handelskammer Halle für Lohn- und Preisabbau

Unternehmer-Gipfel an die „Einheit“ der Arbeiter Das Flugbild vom Preisabbau

Halle, den 20. Juni. Die gestrige Sitzung der Industrie- und Handelskammer eröffnete der Präsident Dr. Steiner mit der Begrüßung seiner Gedanken zur Wirtschaftslage. Mit großer Freude begrüßte er die Weisung der Rheinlande und erhoffte sich, dass die Wirtschaftslage sich durch die Weisung der Rheinlande und erhoffte sich, dass die Wirtschaftslage sich durch die Weisung der Rheinlande...

Belastung der Wirtschaft

sprechen könnte, so sei doch Deutschlands Lage eine der schwierigsten, die je gewesen sind. Wollte man die über zur Voraussetzung habe, daß der politische Hintergrund wahrzunehmen überall tritt mit brutaler Deutlichkeit der gegenseitige Kampf um den Arbeitsertrag hervor, hat doch ein gemeinsames Ringen um den Arbeitsertrag festgelegt werden kann. Der Arbeiter hätte die über zur Voraussetzung habe, daß der politische Hintergrund wahrzunehmen überall tritt mit brutaler Deutlichkeit der gegenseitige Kampf um den Arbeitsertrag hervor, hat doch ein gemeinsames Ringen um den Arbeitsertrag festgelegt werden kann.

Bei dem Wege einer derartigen Preisregelung könne die Eisenbahn nicht wieder zurückgewinnen. Im Gegenteil, es würde eine weitere Abwanderung der Frachten auf den Landtransportverdienst die Folge sein.

Im Sommer 1929 hat die Eisenbahn nicht wieder zurückgewinnen. Im Gegenteil, es würde eine weitere Abwanderung der Frachten auf den Landtransportverdienst die Folge sein.

Walastrevolution bei den Hausbesitzern

Ein wäcker Rabderabstich bei den Besitzbürgern - Der Vorliegende Sportplatz abgelöst - An all dem Antheil ist natürlich die Republik schuld

Halle, den 20. Juni. Im Haus- und Grundbesitzerverein Halle ist eine Revolte ausgebrochen. Die „Saale-Zeitung“ - auf deren Bericht wir uns stützen müssen, da das „Volksblatt“ zu den Hausbesitzerberathungen nicht eingeladen wird - bezeichnet die wegen des Streites um das Vorliegenamt ausgebrochenen Differenzen tatsächlich als Walastrevolution im Hausbesitzerverein.

Im Witthold hielt der Hausbesitzerverein seine Jahresversammlung ab. Gleich zu Beginn, so erzählte die „Saale-Zeitung“, wurde man durch ein Signal, das in der letzten Form der Sitzung durch die Vorstände der Hausbesitzervereine gegeben wurde, unterbrochen. Im Vorwort zu seinem Bericht gab der Vorstand nur ganz allgemeine Erklärungen ab, die sich mit Gezeiten und Veränderungen der Wohnungsmiete und des Wohnungsbaues befaßten. Die Aufgabe des Vereins blieb grundsätzlich nach wie vor Schutz und Erhaltung des Privatbesitzes.

Der Verein will sich wehren gegen alle sozialistischen und bobenerformigen Angriffe, vor allem gegen jeden Mißbrauch der beruflichen Stellung zu politischen Experimenten. Die Verfassung von Weimar wird verantwortlich gemacht für die allgemeine Not, die die Wirtschaft der öffentlichen Hand ruiniert. Schwärzliche Reaktion, Kleinbürgertum und brutaler Egoismus sind also das Feind und der Grund für diesen „überparteilichen“ Hausbesitzerverein.

Dem Vorstand erteilte die Versammlung sofort Entlassung, bald aber kam es zu einer heftigen Erörterung. Aus dem Vorstand scheideten die Herren Zorn, Fischer und Sportplatz aus. Die ersten beiden wurden wiedergewählt, gegen Herrn Sportplatz wurde eine weite Opposition ein. Der Bericht der „Saale-Zeitung“ ist sehr vorzüglich gehalten, trotzdem kann man herauslesen, daß es bei den braven Hausbesitzern einen gewissen Anstand gegeben haben muß. Jedenfalls wurde Herr Sportplatz wegen seiner diktatorischen Haltung nicht wiedergewählt. Die Ausschüsse überließen behielten zwar trotzdem ihre Kommando, erklärten aber, daß dieses Mißtrauensvotum gegen Sportplatz nicht ohne Antwort bleiben dürfte. Herr Sportplatz verließ demnach mit einigen anderen Herren den Vorstandsstuhl. Anherkommend haben einige Grundbesitzer sich an die „Saale-Zeitung“ gewandt und erklärt, das Mißtrauensvotum gegen Sportplatz erregte der Sehnsucht nach einer neuen Seite nach Weimar, andere sagen, die nachträgliche Wirtschaftspartei lief hinter dem Klamm und ziehe alle Register, um den Verein gänzlich unter ihre Herrschaft zu bekommen. Andere meinen, die Revolution gebe den Hausbesitzern aus, die Gewerbetreibenden, also kleine Handwerker und Kaufleute und anderes mehr - sind.

Anzum, es hat einen weiden Rabderabstich gegeben, der dann endete, daß Herr Sportplatz seinem Posten abtreten mußte. Dabei scheint es aber nicht zu liegen, denn in einem Bericht hat ein Teil der Mitglieder wolle sich selbständig machen und einen neuen Verein aufbauen. Das wäre also dann nach der Wählplünder der letzten bekannten Gewerkschaft der dritte Hausbesitzerverein in Mittel-Halle. Inwiefern heißt die „Saale-Zeitung“, daß das nur eine Illusion ist, die nicht verwirklicht werden. Bei dem vollkommenen und immer offener zutage tretenden Verfall des Bürgerlums halten wir das aber durchaus für möglich. Hoffentlich wird nun nicht die Weimarer Verfassung oder gar die Zentraldemokratie auch hier seinen Schaden veranlassen gemacht!

AKR-Gesicht an die Ärzte?

Wie hoch ist die Mitgliederzahl? Von einem ungeren Helfer, der aufeinander über die verschiedenen Verhältnisse bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse gut unterrichtet ist, geben uns folgende Zahlen zu: In dem Bericht über die AKR Halle ist die Mitgliederzahl mit 47 480 angegeben. Wie wir bekannt geworden ist, sind die Mitglieder unter der Regie Weisser schon seit Jahren nicht mehr ausgeschrieben worden. Schon der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt hat erhebliche Anstöße an der Verhältnisse bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Sofern es richtig ist, daß die Mitglieder seit Jahren nicht ausgeschrieben worden sind, haben die Kassenzentrale schon seit Jahren erheblich mehr Honorar (Kopfschuld) erhalten, als sie zu fordern hatten. Weines Erdens sind es mindestens 5 000 Mitglieder weniger, denn die Mitglieder der Ortskrankenkasse (Wiederbeleb) gibt ihren Bestand mit etwa 8 000 an, die fast sämtlich von der AKR Halle abwandern. Bei 8 000 Mitgliedern weniger würden die

Weniger Todesbesucher im Mai

Besserungen am Gesundheitsstand. Im Monat Mai dieses Jahres haben die städtischen Häder bekannt: Das Stadtbad 40 544, das Solbad Mittelbinn 3780, das Bad am Gesundbrunnen 1777, das Freibad Pulverbrunn 27 138, das Bad Trotha 109. Auffällig ist dabei gegen das Vorjahr gewaltig geringere Zahl von Todesbesuchern; so hat das Pulverbrunn im Mai 1929 fast 74 000 Besucher gehabt, Trotha 12 800! Man merkt auch an diesen Zahlen, daß der Mai 1929 ungewöhnlich heiß war. Im Juni werden die Verhältnisse wohl ungeändert sein.

Wenn das am Gesundheitsstand ist noch zu merken, daß der Wasserfall dieses Jahr um 20 Zentimeter auf 1,50 Meter erhöht ist. Ein Teil des großen Puffers ist für Sommer abgeteilt worden.

SPD., Ortsverein Halle.

Wichtige Konsumerverammlung.

Am Sonntag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkspark“ Halle eine Versammlung statt, die sich mit der Situation im Konsumbereich von Halle und Umgebung beschäftigen soll. Dieser wird Bericht erstatten über den Mittelständischen Verbandstag in Goslar und den Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Südbad. Gleichzeitig soll Stellung genommen werden zu dem erfolgten Ausschluß des hallischen Konsumvereins aus dem Reichsverband und den weiteren, von den Zentralinstanzen geplanten Maßnahmen. Wegen der Wichtigkeit dieser Tagesordnung ist es Pflicht aller sozialdemokratischen Vertreter und der Parteifunktionäre, an der Versammlung teilzunehmen. Alle interessierten Parteimitglieder sind ebenfalls eingeladen. Zutritt erfolgt nur gegen Vorweisung des Parteibuches. Die Fraktionsteilung.

Beamteneinhebung im Wintergarten

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend 8 Uhr im „Wintergarten“ eine öffentliche Verammlung der hallischen Beamtenschaft stattfindet, in der Abgeordneter Alex Götze über die neue, von der Reichsregierung gegen die Beamtenschaft geplanten Maßnahmen sprechen wird.

Beamteneinhebung im Wintergarten

weitere Abwanderung der Frachten auf den Landtransportverdienst die Folge sein. Im Sommer 1929 hat die Eisenbahn nicht wieder zurückgewinnen. Im Gegenteil, es würde eine weitere Abwanderung der Frachten auf den Landtransportverdienst die Folge sein.

Walastrevolution bei den Hausbesitzern

Ein wäcker Rabderabstich bei den Besitzbürgern - Der Vorliegende Sportplatz abgelöst - An all dem Antheil ist natürlich die Republik schuld

Halle, den 20. Juni. Im Haus- und Grundbesitzerverein Halle ist eine Revolte ausgebrochen. Die „Saale-Zeitung“ - auf deren Bericht wir uns stützen müssen, da das „Volksblatt“ zu den Hausbesitzerberathungen nicht eingeladen wird - bezeichnet die wegen des Streites um das Vorliegenamt ausgebrochenen Differenzen tatsächlich als Walastrevolution im Hausbesitzerverein.

Im Witthold hielt der Hausbesitzerverein seine Jahresversammlung ab. Gleich zu Beginn, so erzählte die „Saale-Zeitung“, wurde man durch ein Signal, das in der letzten Form der Sitzung durch die Vorstände der Hausbesitzervereine gegeben wurde, unterbrochen. Im Vorwort zu seinem Bericht gab der Vorstand nur ganz allgemeine Erklärungen ab, die sich mit Gezeiten und Veränderungen der Wohnungsmiete und des Wohnungsbaues befaßten. Die Aufgabe des Vereins blieb grundsätzlich nach wie vor Schutz und Erhaltung des Privatbesitzes.

Der Verein will sich wehren gegen alle sozialistischen und bobenerformigen Angriffe, vor allem gegen jeden Mißbrauch der beruflichen Stellung zu politischen Experimenten. Die Verfassung von Weimar wird verantwortlich gemacht für die allgemeine Not, die die Wirtschaft der öffentlichen Hand ruiniert. Schwärzliche Reaktion, Kleinbürgertum und brutaler Egoismus sind also das Feind und der Grund für diesen „überparteilichen“ Hausbesitzerverein.

Dem Vorstand erteilte die Versammlung sofort Entlassung, bald aber kam es zu einer heftigen Erörterung. Aus dem Vorstand scheideten die Herren Zorn, Fischer und Sportplatz aus. Die ersten beiden wurden wiedergewählt, gegen Herrn Sportplatz wurde eine weite Opposition ein. Der Bericht der „Saale-Zeitung“ ist sehr vorzüglich gehalten, trotzdem kann man herauslesen, daß es bei den braven Hausbesitzern einen gewissen Anstand gegeben haben muß. Jedenfalls wurde Herr Sportplatz wegen seiner diktatorischen Haltung nicht wiedergewählt. Die Ausschüsse überließen behielten zwar trotzdem ihre Kommando, erklärten aber, daß dieses Mißtrauensvotum gegen Sportplatz nicht ohne Antwort bleiben dürfte. Herr Sportplatz verließ demnach mit einigen anderen Herren den Vorstandsstuhl. Anherkommend haben einige Grundbesitzer sich an die „Saale-Zeitung“ gewandt und erklärt, das Mißtrauensvotum gegen Sportplatz erregte der Sehnsucht nach einer neuen Seite nach Weimar, andere sagen, die nachträgliche Wirtschaftspartei lief hinter dem Klamm und ziehe alle Register, um den Verein gänzlich unter ihre Herrschaft zu bekommen. Andere meinen, die Revolution gebe den Hausbesitzern aus, die Gewerbetreibenden, also kleine Handwerker und Kaufleute und anderes mehr - sind.

Anzum, es hat einen weiden Rabderabstich gegeben, der dann endete, daß Herr Sportplatz seinem Posten abtreten mußte. Dabei scheint es aber nicht zu liegen, denn in einem Bericht hat ein Teil der Mitglieder wolle sich selbständig machen und einen neuen Verein aufbauen. Das wäre also dann nach der Wählplünder der letzten bekannten Gewerkschaft der dritte Hausbesitzerverein in Mittel-Halle. Inwiefern heißt die „Saale-Zeitung“, daß das nur eine Illusion ist, die nicht verwirklicht werden. Bei dem vollkommenen und immer offener zutage tretenden Verfall des Bürgerlums halten wir das aber durchaus für möglich. Hoffentlich wird nun nicht die Weimarer Verfassung oder gar die Zentraldemokratie auch hier seinen Schaden veranlassen gemacht!

AKR-Gesicht an die Ärzte?

Wie hoch ist die Mitgliederzahl? Von einem ungeren Helfer, der aufeinander über die verschiedenen Verhältnisse bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse gut unterrichtet ist, geben uns folgende Zahlen zu: In dem Bericht über die AKR Halle ist die Mitgliederzahl mit 47 480 angegeben. Wie wir bekannt geworden ist, sind die Mitglieder unter der Regie Weisser schon seit Jahren nicht mehr ausgeschrieben worden. Schon der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt hat erhebliche Anstöße an der Verhältnisse bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Sofern es richtig ist, daß die Mitglieder seit Jahren nicht ausgeschrieben worden sind, haben die Kassenzentrale schon seit Jahren erheblich mehr Honorar (Kopfschuld) erhalten, als sie zu fordern hatten. Weines Erdens sind es mindestens 5 000 Mitglieder weniger, denn die Mitglieder der Ortskrankenkasse (Wiederbeleb) gibt ihren Bestand mit etwa 8 000 an, die fast sämtlich von der AKR Halle abwandern. Bei 8 000 Mitgliedern weniger würden die

Weniger Todesbesucher im Mai

Besserungen am Gesundheitsstand. Im Monat Mai dieses Jahres haben die städtischen Häder bekannt: Das Stadtbad 40 544, das Solbad Mittelbinn 3780, das Bad am Gesundbrunnen 1777, das Freibad Pulverbrunn 27 138, das Bad Trotha 109. Auffällig ist dabei gegen das Vorjahr gewaltig geringere Zahl von Todesbesuchern; so hat das Pulverbrunn im Mai 1929 fast 74 000 Besucher gehabt, Trotha 12 800! Man merkt auch an diesen Zahlen, daß der Mai 1929 ungewöhnlich heiß war. Im Juni werden die Verhältnisse wohl ungeändert sein.

Wenn das am Gesundheitsstand ist noch zu merken, daß der Wasserfall dieses Jahr um 20 Zentimeter auf 1,50 Meter erhöht ist. Ein Teil des großen Puffers ist für Sommer abgeteilt worden.

Das schöne Wetter dauert fort Gewitter unterbrechen große Hitze.

Die in letztem Stadium und solcher Ausdauer seit langen Jahren nicht mehr erreichte 30 Grad Celsius hatte die Wärme der Vorwoche ihren ersten Gipfelpunkt erreicht und sowohl in Mittel- wie in Norddeutschland das Thermometer bis auf 34 Grad C hinaufgetrieben. Die dann erwartungsgemäß zur Entladung gekommenen Gewitter lösten aber nicht allen Unwetterschmerz aus, wie auch die Gewitterzeitigung ziemlich geringe, eine Folge der großen Lufttrockenheit, wie sie sich bei so hohen Temperaturen verhältnismäßig selten findet. Das löcherige Gewitter mit 57 Millimeter Niederschlagshöhe hatte Frankfurt (Main): die stärkste Abkühlung traf das nördliche Rheinland sowie das Rheingebiet der Nord- und Ostsee.

Die rasche Wiederherstellung der Dörrdruckverhältnisse erfolgte durch Frühlingsluft von Skandinavien her, die sich verlagerte, zum Teil seinen Bereich schnell südwärts ausdehnte und mit ihrer Mittelmeerluft durch die starke Erhitzung entzündlichen heißen Störungen in der Richtung nach dem Westen abdrängte. Dieser nordwestliche Wind beherrschte während der ganzen Woche unsere Witterung.

Um die Wende der Woche wird die Hitze in Mitteleuropa erneut einen Maximumpunkt erreichen, und dann werden irrtümlich auftretende, stellenweise sehr heftige Gewitter nur ganz vorübergehend die Witterung abkühlen, doch am nächsten Tage die Wiederherstellung der Dörrdrucklage bei heiterem Himmel und erneut ansteigenden Temperaturen folgt. Es ist daher keineswegs ausgemacht, daß das schöne, dochsommerliche warme Wetter auch noch die ganze nächste Woche überdauern wird.

Schlingensücherei im Aufstiegsberuf.

Der Verband der Arbeiter, der Anfang der Woche in der Stadtverwaltung in der Reichsstraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Agnes Roman aus der Zeit des Sozialistengesetzes

Copyright 1929 by „Der Bacherkreis GmbH“, Berlin SW 61. (Kadaver verboten.)

„Ihr feiert wohl Hochzeit da drinnen?“ Agnes ist überstürzt. Was für? Hier ist es! ... (The text continues with the story of Agnes, a woman in the Weimar Republic era, dealing with poverty and social issues.)

Sehn Jahre erfolgreiche Arbeit des Zentralverbandes der Arbeitsschweizer

Mit in den bewegten Monaten des Jahres 1919 die Wahrung langjam ins Spannen geriet, mußten in jeder Woche die Sozialisten in eine unruhige Lage geraten. ... (The text describes the political and labor movements of the time.)

Es war aber kein Zufall, daß in der vergangenen Woche die Arbeitsschweizer zusammenkamen, um ihre Statute zu beschließen. ... (The text reports on a meeting of the Swiss workers' union.)

Der Verband der Arbeitsschweizer hat sich in den letzten Jahren erfolgreich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. ... (The text highlights the achievements of the union.)

Die Arbeitsschweizer sind stolz auf ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. ... (The text discusses the cooperation between different labor groups.)

Die Arbeitsschweizer werden weiterhin für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen kämpfen. ... (The text expresses the union's commitment to workers' rights.)

Die Arbeitsschweizer sind stolz auf ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. ... (The text discusses the cooperation between different labor groups.)

Die Arbeitsschweizer werden weiterhin für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen kämpfen. ... (The text expresses the union's commitment to workers' rights.)

Die Arbeitsschweizer sind stolz auf ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. ... (The text discusses the cooperation between different labor groups.)

Autogroßhandel auf Radiofabrik

Gestern abgelaufen die Automobile mit Radiofabrik. In der Radiofabrik hat die Produktion von Autos begonnen. ... (The text reports on the start of car production at a radio factory.)

Die Produktion von Autos wird in den nächsten Wochen weiter ausgebaut. ... (The text discusses the expansion of car production.)

Die Radiofabrik wird weiterhin für die Produktion von Autos arbeiten. ... (The text discusses the factory's ongoing work.)

Die Radiofabrik wird weiterhin für die Produktion von Autos arbeiten. ... (The text discusses the factory's ongoing work.)

Die Radiofabrik wird weiterhin für die Produktion von Autos arbeiten. ... (The text discusses the factory's ongoing work.)

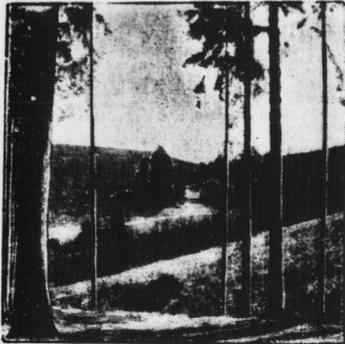
Die Radiofabrik wird weiterhin für die Produktion von Autos arbeiten. ... (The text discusses the factory's ongoing work.)

Die Radiofabrik wird weiterhin für die Produktion von Autos arbeiten. ... (The text discusses the factory's ongoing work.)

Die Radiofabrik wird weiterhin für die Produktion von Autos arbeiten. ... (The text discusses the factory's ongoing work.)

Im schönen Deutschland

Bald wird der Spätschnee verfliegen sein, ein paar Wochen noch, und die ersten Wanderer rüsten zu größerer Fahrt; wieder ein paar Wochen, dann beginnt die Ferienzeit und mit ihr das Reisekrähen: Wohin in diesem Jahre? Schwerer als in anderen Jahren fällt vielleicht die Antwort. Manchen Spatzgroßen für



Motiv aus dem Thüringer Wald

die Reise hat der eine für den Alltag ausgegeben, ein anderer verlor seine Arbeit; für ihn wird die engere Heimat Wanderluste abgeben müssen, bis auch er wieder einmal seiner Sehnsucht folgen kann.

Es ist gut, daß auch der Reisegeiz sehr verschieden ist. Mancher frazelt nicht gern auf die Berge, sondern sieht sie sich,



Burg Kochem im Moseltal.

wenn er überhaupt in ihre unheimliche Nähe kommt, lieber von unten an. Es soll bequemer sein, denn auch nicht so schön. Vielleicht gefällt es ihm, sich im Sand hinter einem Chiffre-Fischerbort zu freuden und den Blick nach fernem Horizont zu wenden oder hellen Segeln nachzuschauen. Unser Deutschland kennt so viele Möglichkeiten, daß wohl jeder auf seine Rechnung kommen könnte. Oft fehlt es an der rechten Anregung. Vielfach entwickelt sich ein Reiseplan aus Gesprächen mit Bekannten, Freunden, Kollegen. Er ist plötzlich im Reime gelegt, wächst, die Phantasie spinnt ein buntes Gewebe herum, und es dauert gar nicht lange, so lieft man statt eines Romans in Regentaten oder Roby-plänchen.

Siege viele Leute behaupten, die Zeit vor der Reise sei die schönste, man kann sich da alles so wunderbar ausmalen, stößt auf keine Hindernisse, ärgert sich nicht über hohe Preise und lästige Bewegungen und braucht sich nicht vor der Arbeit nach den Ferien zu „fürchten“, die oft freundliche Kollegen aus Hochachtung vor der Tüchtigkeit des andern liegen lassen. In dieser Anschauung liegt eine Gefahrengefahr, denn jener berühmte Kart freute sich auch immer, wenn er einen freien Berg hinaufging, weil er an der anderen Seite um so leichter hinunterlaufen konnte, hernach ging es ihm dann gerade umgekehrt.

Wer sich auch wirklich auf seine Reise vorbereitet, wird natürlich alles viel freudiger, viel dankbarer aufnehmen, was ihm

an Sehenswürdigem begegnet. Das ist auch sicherlich besser, als wenn man sich jeden Weg und Steg, jede Stunde, in der man da und dort weilt, äußerlich aufschreibt und dann einfach das Programm abfährt. Etwas Freiheit sollte man sich gerade in der Freiheit lassen!

Und nun wohin? Den Norddeutschen zieht es begrifflicher-weise nach Süden, in Thüringens liebliche Täler, an der Saale hellen Strand, mit duftigen Nadelwäldern auf den Höhenzügen, weiter hinein ins Fränkische oder gar nach Südbayern, zu den Ketten der Boralpen vom Königssee westwärts bis zum Bodensee. Oberbayerns Berge und Seen sind vor allem das Ziel Tausender. Wenn nur einmal Gelegenheit gegeben ist, die Alpenwelt zu schauen, dem möchte man wohl das Berchtesgadener Land mit dem traumhaft verborgenen Königssee — wohl einer der schönsten Alpenseen überhaupt — empfehlen. Auch Garmisch hat seine Schönheit, weniger der Ort als seine reiche Umgebung, die be-

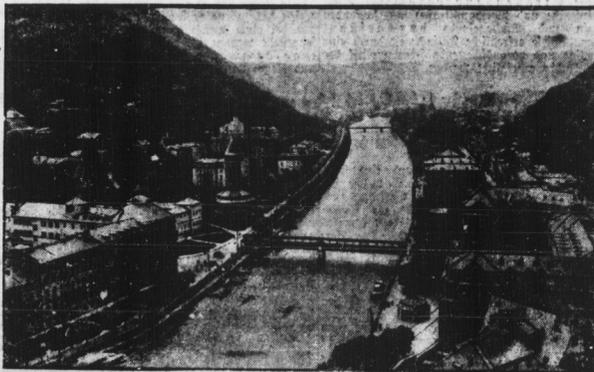


Blick auf Schloß Diez a. d. Lahn.

quemeren Wanderern auch durch die neuen Bergbahnen mehr und mehr erschlossen wurde. Weiter nach Westen werden Oberdorf und die Allgäuer Alpen gern besucht oder auch jene idyllische Ecke des Reiches: der Bodensee mit dem Inselsteden Emden, um den sich tiefgrüne Wiesen von den Ausläufern der Allgäuer Alpen bis hinab zu den weiten Wässern des Sees spannen.

Freundliches Land um den Hohentwiel und Hohentäuben bei Egingen, wo Schffel seinen „Effeher“ schrieb. Im Hintergrund loden die Schweizer Alpen und wenig weislich dieser beiden eigenartigen Berggabel wartet der südlische Schwarzwald auf Wanderer, die gern durch den hohen Dom der weiten Fichtenwälder schreiten.

Wer möchte nicht auch den Vater Rhein besuchen, Deutschlands vielbesungenen Strom. Namen wie Oppenheim, St. Goarshausen, Boppard, Ehrenbreitstein, Ehrenma, Ring werden neben vielen kleinen Orten jedem in Erinnerung bleiben, der einmal eine größere Rheinfahrt gemacht hat. Wenn viel Zeit übrig bleibt, der mag schließlich noch eine Fahrt moselauwärts über Kochen—Eullab—Traben-Trarbach—Berncastel — wo der Wein ebenfalls



In Berge eingebettet: Bad Ems.

nicht zu verachten ist — nach dem alten Erler. Vielleicht auch ins romantische Salshtal nach dem berühmten Bad Ems oder der historischen Feste Bimburg an der oberen Rahn.

Weniger bekannt und bis in die letzten Jahre hinein auch



In der Lüneburger Heide.

von Westlern wenig besucht waren Schlesiens Berge. Sehr wahrscheinlich hat es an der Propaganda gelegen, daß gerade die Sudeten nicht besonders häufig als Reiseziel genannt wurden. Es das Olager Bergland, das Waldenburger Bergland; auch der Altvater. Eine Ausnahme blieb wohl nur das Riesengebirge, von dem die Reichshauptstadt in wenigen Stunden Bahnfahrt gut zu erreichen.



Stolzenfels am Rhein.

Es ragt über die Höhen der anderen deutschen Mittelgebirge hinaus (Schneeflocke 1600 Meter über dem Meer), trägt überhaupt mehr alpinen Charakter — auch in der Vegetation — und darf namentlich auf der böhmischen Seite Holz sein auf seine an Lieblichkeit kaum zu überbietenden Täler. Sie sind tief eingeschnitten in die Seitenrinnen des etwa 1300 Meter hohen Kamms, den man auf ein-fachem meilenweiten Pfad entlangschreitet, vor-über an knorrigen, vom Sturm zerkaupften Knie-pöhlen.

Doch auch die Ebene hat ihre Schönheit, und wer einmal Sommerstage in Ostpreußens Wäldern oder an märkischen Seen verbracht hat, weiß darüber zu sagen. Nicht verzeihen sei die Heide. Lieber ihrer endlosen Weite, nur hier und da von einer Kiefer oder düsteren, schweren Buchen-bäumen unterbrochen, rauschen die mächtigen Affäre der Einsamkeit. Wer mit seinen Gedanken allein sein will, findet wohl hier eine Ferienheimat.

Es gäbe noch viel zu streifen, auch von Land und Seen und ihrer Art wäre noch zu berichten, doch das liegt abseits dieser kurzen Zeile, die doch nur Anregung sein soll, nicht in allzu weite Ferne zu schweifen, wenn man Schönheit suchen will.



Zeitungskampf markiert „Kampfleitung“

Arbeitslose und Betriebsräte beschließen auf RSD-Verbot Streik in Grube „Alwine“ - Kommunistische Betriebsräte lehnen das Verbot energisch ab

Die kommunistische Partei warzt schließlich auf den Austrag des Kampfes. Sie hat keinen rechten Wunsch, als Verletzte aus dem Kampf in anderer Weise der Arbeiterschaft. Der Kampf in Mansfeld-Rehder hat ihre Hoffnungen nicht erfüllt; sie mühte sich vergeblich ab, um ihren Entschluss und ihre Erörterung haben es erwiesen, dass die Arbeiterschaft aber nicht so leicht abgelenkt, ihren Parolen zu folgen.

Was in Mansfeld nicht ging, sollte in Erudorf klappen. Von Erudorf wollte man den Streik weitertragen. Der Abbau der Prämien und Leistungsuloten bei der Grube „Alwine“ war vollkommenen Anfang eine Aktion. So hat sich es ein tolles Studieren, was man sich da geliebt hat. Die Gemeindefunktionärn kämpften mit allen Mitteln gegen Prämien, Honorar und Leistungsuloten, weil sie zu nichts anderem dienen, als

mehrerdeutiger Eitelkeit mit einem Krampf seiner Seiten vor den Toren und übelle die beim lebenden Arbeiter an. Am meisten betonen dabei die kommunistischen Betriebsräte ab. Mit dieser Bitte gehen sie die Arbeiter aber nicht an. Was man sich am Mittwoch zu einer neuen Betriebsversammlung, bei der die kommunistischen Betriebsräte den Streik auslösen sollten. Aber sie weigerten sich abzuwaschen und forderten die Betriebsräte auf, sich bei den Organisationen der freien Gewerkschaften zusammenzuschließen und die RSD-Verboten nicht zu befolgen.

Die kommunistischen Betriebsräte dürfen nun ihren Lehren nachgehen. Man wird sie als „Vertreter“ aus der RSD, „hinausreinigen“.

Landsarbeiter, die Augen auf!
Die RSD, lacht wieder Dumme!

Der Kampf, bei der Bergarbeiter gewärtig wegen Lohnabbau bei der Mansfeld RSD, beginnt die RSD, in längerer Zeit für sich nutzlos zu machen. Die Vorkämpfer, die von jenen verbrecherischen Elementen gemacht wurden, die sich in der gefährlichen Front der Bergarbeiter, die nur den Anweisungen ihrer Verbände folgen sollte.

Die beiden letzten Gehaltsheften, die beides auch diesmal wieder zweiheftig Elemente in den Ordnen des Mansfelder Berges die Arbeiterschaft aufzufordern. In der vorigen Woche hat der „Kampfpunkt“ wiederholt Artikel gedruckt, worin zum Ausdruck kommt, dass die Landsarbeiter „Kampfleitungen“ wählen sollen. Flugblätter und Handzettel sind, außer in Mansfeld, auch in den Kreisen Erudorf und Grotzberg verteilt worden. Darin werden die Landsarbeiter aufgefordert, Betriebsbelegte zu wählen, die am 22. Juni stattfindenden Konferenzen in der Regierungsfrei Werkstätte, die von der RSD einberufen sind. Eine Anzahl Funktionäre des Deutschen Landarbeiterverbandes haben mit Reden ein beratendes Amtsinne abgeschlossen

Um einen gerechten Finanzausgleich

Staatserhebungsenkung folgt unter Drogen

Der Vorstand des Preussischen Landvolkeschafts hat eingehend mit den Auswirkungen des im Preussischen Landtag zur Erörterung liegenden Finanzausgleichsprojektes. Er begrüßt die in diesem Gesetz enthaltenen Einrichtungen auf dem Gebiete des Volkswirtschaftsausgleichs, die besonders der ärmern lebendigen Gemeinden des hohen Landes zugute kommen.

Der justizielle Finanzausgleich ist auch für die Sanftschre, bei denen die Bevölkerungszahl seit 1913 80 Prozent beträgt, von außerordentlicher Bedeutung. Seine Gestaltung muß dieser Belastung Rechnung tragen. Für die außerordentlich drückendsten Löhner der Gegenwart und die für die für die Sanftschre müssen entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wenn in absehbarer Zeit die Gemeinden und Gemeindeverbände unter der Last der Wohlstandsüberschüsse, die vor allem in den Industriezentren genau so drückend wie in den Großstädten, nicht zusammenbrechen sollen, muß

die Aufbringung dieser Mittel auf breitere Schultern gelegt werden. Die Sanftschre erkennen die Notwendigkeit eines großen Sanftschre und Gesamtvergrößerung der Finanzen und wirtschaftspolitischer Gestaltung voll an. Sie sind bereit, auch unter Opfer von dem großen Problem der Zahlerentlastung mitzugestatten, müssen jedoch vorläufig auf eine Erhebung des Sanftschre im diesem Gebiete gleichen Schritt halten und in der Gestaltung diesem Gedanken Rechnung tragen.

Die Sanftschre haben sich in ihrer Finanzengrundlage bisher große Sanftschre und Gesamtvergrößerung, eine Lasten, die ihren Ausbau in der drückendsten normaler Beschäftigung findet. Sie beherzigen mit großer Sorge die Notwendigkeit, die sich bei allen Dingen die großen Städte beibringen. Sie sind durchaus bereit, bei der Aufrechterhaltung des kommunalen Rettungswesens mitzugestatten, verlangen jedoch, daß dieser Ausbau auf die einfachste und billigste Art vorgenommen wird.

Streikrat und Reich

unter die Arbeiterschaft zu fragen, weil sie zu einem sinnlosen Scheitern führen, das Gesundheit und Leben der Arbeitenden noch schneller fröhrt. Statt den Abbau dieser Verteilung der Gemeindefunktion fröhlich zu begrüßen, nahm die RSD ihm zum Anlaß, einen Streik auf „Alwine“ anzusetzen. Sie trömette aus dem Verstoß der Reichsleute zusammen und ließ dabei nicht einem langen Gebete von Schultern den Beschluß fassen, alles zu tun, um die Grube „Alwine“ stillzulegen. Mit den Vorbereitungen wurde sofort begonnen werden. Sie begannen auch sofort, allerdings in eigenartiger Weise. Die Kommunistischen Betriebsräte der Grube erklärten nämlich auf dieser Parteikonferenz, daß sie gar nicht daran denken, einen Streik anzusetzen, der

den Kampf, bei der Bergarbeiter gewärtig wegen Lohnabbau bei der Mansfeld RSD, beginnt die RSD, in längerer Zeit für sich nutzlos zu machen. Die Vorkämpfer, die von jenen verbrecherischen Elementen gemacht wurden, die sich in der gefährlichen Front der Bergarbeiter, die nur den Anweisungen ihrer Verbände folgen sollte.

Die beiden letzten Gehaltsheften, die beides auch diesmal wieder zweiheftig Elemente in den Ordnen des Mansfelder Berges die Arbeiterschaft aufzufordern. In der vorigen Woche hat der „Kampfpunkt“ wiederholt Artikel gedruckt, worin zum Ausdruck kommt, dass die Landsarbeiter „Kampfleitungen“ wählen sollen. Flugblätter und Handzettel sind, außer in Mansfeld, auch in den Kreisen Erudorf und Grotzberg verteilt worden. Darin werden die Landsarbeiter aufgefordert, Betriebsbelegte zu wählen, die am 22. Juni stattfindenden Konferenzen in der Regierungsfrei Werkstätte, die von der RSD einberufen sind. Eine Anzahl Funktionäre des Deutschen Landarbeiterverbandes haben mit Reden ein beratendes Amtsinne abgeschlossen

Keine Verständigung über die Arbeitszeit der Bergleute

Genf, 20. Juni. (Eig. Draht.) Die Bemühungen der Internationalen Arbeiterkongresses, zu einer Verständigung hinsichtlich der Arbeitszeit der Bergleute zu gelangen, sind nach dem Bericht der Donnerstagstagung der Kommission vorläufig als gescheitert zu betrachten.

Der Führungsvertrag im ersten Quartal beträgt sich auf 18,0 Prozent der Produktion in der Arbeitsleistung auf 80,6 Prozent. Während sich aber die Produktionsleistung in den einzelnen Monaten des ersten Quartals 1930 zwischen 1,0 und 1,3 Millionen Tonnen bewegte, betragen sie in denselben Monaten des ersten Quartals 1930 nur 0,6 bis 0,7 Millionen Tonnen.

Finanzen und getrocknete Lebensmittel

Die Gerichten sich mit Gütern in die Haare, der sie zum Schluß aufsucht. Er hat jetzt gerade, sein aber erst dann Reue, wenn ihr ersieht, daß die Grube „Alwine“ stillgelegt. Am Sonnabend verammelten sich auf dem Ctitoplag in Erudorf

den Kampf, bei der Bergarbeiter gewärtig wegen Lohnabbau bei der Mansfeld RSD, beginnt die RSD, in längerer Zeit für sich nutzlos zu machen. Die Vorkämpfer, die von jenen verbrecherischen Elementen gemacht wurden, die sich in der gefährlichen Front der Bergarbeiter, die nur den Anweisungen ihrer Verbände folgen sollte.

Die beiden letzten Gehaltsheften, die beides auch diesmal wieder zweiheftig Elemente in den Ordnen des Mansfelder Berges die Arbeiterschaft aufzufordern. In der vorigen Woche hat der „Kampfpunkt“ wiederholt Artikel gedruckt, worin zum Ausdruck kommt, dass die Landsarbeiter „Kampfleitungen“ wählen sollen. Flugblätter und Handzettel sind, außer in Mansfeld, auch in den Kreisen Erudorf und Grotzberg verteilt worden. Darin werden die Landsarbeiter aufgefordert, Betriebsbelegte zu wählen, die am 22. Juni stattfindenden Konferenzen in der Regierungsfrei Werkstätte, die von der RSD einberufen sind. Eine Anzahl Funktionäre des Deutschen Landarbeiterverbandes haben mit Reden ein beratendes Amtsinne abgeschlossen

In der Donnerstagstagung wurde zunächst der Antrag des Arbeitsamtes, die Arbeitszeit für die Dauer von 3 Jahren auf 7 1/2 Stunden festzusetzen, mit 24 gegen 15 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Der Antrag der deutschen Regierung, die Arbeitszeit auf 7 1/2 Stunden festzusetzen und in den nächsten drei Jahren eine Prüfung des Arbeitszeitproblems vorzunehmen, gelangte mit 18 gegen 15 Stimmen bei 15 Enthaltungen zur Ablehnung. Der Antrag der Bergarbeitergruppe für eine achtstündige Arbeitszeit wurde mit 24 gegen 19 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Die Arbeitskongress-Kommission sei hinsichtlich Abstimmen nicht einstimmig.

Der Vorsitzende der Kommission Dr. Strauss (Deutschland) erklärte nach der Abstimmung, daß man die Beratungen des Sonnentagsbeschlusses der Kommission wolle und die Kommission einstimmig beschlossen habe, eine Lösung finden werde. Die Lösung ist leider zerschlagen. Es wird allgemein angenommen, daß auf der gegenwärtigen Konferenz eine Verständigung nicht mehr erzielt wird.

Der Führungsvertrag im ersten Quartal beträgt sich auf 18,0 Prozent der Produktion in der Arbeitsleistung auf 80,6 Prozent. Während sich aber die Produktionsleistung in den einzelnen Monaten des ersten Quartals 1930 zwischen 1,0 und 1,3 Millionen Tonnen bewegte, betragen sie in denselben Monaten des ersten Quartals 1930 nur 0,6 bis 0,7 Millionen Tonnen.

Der Führungsvertrag der Bergarbeiter war prozentual am stärksten im Reber Halle. Er belief sich hier auf 30,9 Prozent. Es folgen das Reber Mittelfeld mit 28,8 Prozent, Korze mit 20,7 Prozent, Wagsdorf mit 18,4 Prozent, Rottsch mit 16,8 Prozent und Rottsch mit 15,7 Prozent. Vom Januar bis April d. J. fand die Braunkohlenproduktion um 17 Prozent, die Gestaltung von Braunkohlenerzeugnissen sogar um 23 Prozent. Die Gesamtleistung im Braunkohlenbergbau verminderte sich im gleichen Zeitraum um 6,900. In Bezug des neuen Geschäftsjahres, steht allerdings ein gewisser Rückgang der Stapelplätze ein. Vor allem im Mai hat eine Belastung des Braunkohlenerzeugnisses eingeleitet, welche auch in den nächsten Monaten anhalten dürfte. Schluß gezogen ist noch nicht über die Braunkohlenerzeugung auf industrielle Braunkohle.

Arbeitslose und Betriebsräte beschließen den Streik

Eine „Kampfleitung“ wurde gewählt, deren Namen schon genügen, den ganzen Schwindel auszusagen. Vorherrschend die Situationsströmung der Arbeiterklasse, die sich seitens der Arbeiterschaft, die sich um die Grube „Alwine“ bemühen bereits gedrückt, am Montag sollte der Kampf losgehen. Rein Schornstein sollte räumen und sein Reich sollte sich werden, Grotesk eröffnete die RSD, und erhielt auf dieser Parteikonferenz in der Grube „Alwine“ die Zustimmung, den Streik auf die Grube „Alwine“ zu legen. Am Montagabend fand der Herr Ge-

Landsarbeiter, die Augen auf!
Die RSD, lacht wieder Dumme!

Der Kampf, bei der Bergarbeiter gewärtig wegen Lohnabbau bei der Mansfeld RSD, beginnt die RSD, in längerer Zeit für sich nutzlos zu machen. Die Vorkämpfer, die von jenen verbrecherischen Elementen gemacht wurden, die sich in der gefährlichen Front der Bergarbeiter, die nur den Anweisungen ihrer Verbände folgen sollte.

Die beiden letzten Gehaltsheften, die beides auch diesmal wieder zweiheftig Elemente in den Ordnen des Mansfelder Berges die Arbeiterschaft aufzufordern. In der vorigen Woche hat der „Kampfpunkt“ wiederholt Artikel gedruckt, worin zum Ausdruck kommt, dass die Landsarbeiter „Kampfleitungen“ wählen sollen. Flugblätter und Handzettel sind, außer in Mansfeld, auch in den Kreisen Erudorf und Grotzberg verteilt worden. Darin werden die Landsarbeiter aufgefordert, Betriebsbelegte zu wählen, die am 22. Juni stattfindenden Konferenzen in der Regierungsfrei Werkstätte, die von der RSD einberufen sind. Eine Anzahl Funktionäre des Deutschen Landarbeiterverbandes haben mit Reden ein beratendes Amtsinne abgeschlossen

Mitteilung der Sozialversicherung

Zugung der Betriebsrentenklassen

Frankfurt a. M., 19. Juni.

In einer großen öffentlichen Hauptversammlung, die der Verband zur Wehrung der Interessen der deutschen Betriebsrentenklassen (Zugung) im Rahmen seiner Tätigkeit abhielt, befasste sich der Ausschuss der Nationalisierung und Betriebsrenten in der Sozialversicherung mit der Zugung der Betriebsrenten. Der Hauptbericht umfasste mehr als 2000 Betriebsrenten und Betriebsrentenklassen.

Als erster Redner erörterte der Vorsitzende der Deutschen Städteleute, Dr. Weimel, die rationellen Wirkungen der Zusammenarbeit von Versicherungsträgern und Städten.

Er griff aus der Praxis eine Anzahl von Beispielen hervor, die den besten Beweis abgeben von der Wirkung der Zusammenarbeit von Versicherungsträgern, Städten und freier Wohlfahrtspflege in der Gesundheitsfürsorge zeigten. Die Beispiele betrafen, in welchem Maße Arbeitsschutz und finanzielle Mittel durch planmäßige Zusammenführung zu weit größeren Wirkungen ausgenutzt werden können. Man wird vor allem in den größten Städten Arbeitsgemeinschaften bilden müssen, die, nachdem in der Form eines Gesundheitsrates die Gesundheitsfürsorge des Betriebs erhalten und für eine Demonstration für die Gesundheitsfürsorge insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel fördern.

Der nächste Redner, Prof. Dr. Terhalle (Kamburg), behandelte den Zusammenhang von Reparaturen und Sozialversicherung.

Der Zusammenhang ist zweifelslos da. Auf

Stellung der Grube „Eute Hoffnung“

Die Grube „Eute Hoffnung“ (Mitteldeutschland) hat infolge der schlechten Abnehmerhältnisse beim Regierungpräsidenten Antrag auf Stilllegung des Betriebes gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Grube hat den Antrag zurückgegeben und die Stilllegung zum 1. Juli genehmigt. Bei dieser ganzen Aktion hat es sich lediglich um eine vorübergehende Maßnahme handeln.

Stellung der Grube „Eute Hoffnung“

Die Grube „Eute Hoffnung“ (Mitteldeutschland) hat infolge der schlechten Abnehmerhältnisse beim Regierungpräsidenten Antrag auf Stilllegung des Betriebes gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Grube hat den Antrag zurückgegeben und die Stilllegung zum 1. Juli genehmigt. Bei dieser ganzen Aktion hat es sich lediglich um eine vorübergehende Maßnahme handeln.

Gestaltung der Sozialversicherung

Frankfurt a. M., 19. Juni.

In einer großen öffentlichen Hauptversammlung, die der Verband zur Wehrung der Interessen der deutschen Betriebsrentenklassen (Zugung) im Rahmen seiner Tätigkeit abhielt, befasste sich der Ausschuss der Nationalisierung und Betriebsrenten in der Sozialversicherung mit der Zugung der Betriebsrenten. Der Hauptbericht umfasste mehr als 2000 Betriebsrenten und Betriebsrentenklassen.

Als erster Redner erörterte der Vorsitzende der Deutschen Städteleute, Dr. Weimel, die rationellen Wirkungen der Zusammenarbeit von Versicherungsträgern und Städten.

Er griff aus der Praxis eine Anzahl von Beispielen hervor, die den besten Beweis abgeben von der Wirkung der Zusammenarbeit von Versicherungsträgern, Städten und freier Wohlfahrtspflege in der Gesundheitsfürsorge zeigten. Die Beispiele betrafen, in welchem Maße Arbeitsschutz und finanzielle Mittel durch planmäßige Zusammenführung zu weit größeren Wirkungen ausgenutzt werden können. Man wird vor allem in den größten Städten Arbeitsgemeinschaften bilden müssen, die, nachdem in der Form eines Gesundheitsrates die Gesundheitsfürsorge des Betriebs erhalten und für eine Demonstration für die Gesundheitsfürsorge insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel fördern.

Der nächste Redner, Prof. Dr. Terhalle (Kamburg), behandelte den Zusammenhang von Reparaturen und Sozialversicherung.

Der Zusammenhang ist zweifelslos da. Auf

Preussische Eisenbahn-Restaurants

2. Tag III. Klasse. Vermittlungsziehung v. 19. Juni.

2 Gewinne zu je 100 000: 232 540. 2 Gewinne zu je 5000: 197 212. 2 Gewinne zu je 3000: 214 636. 4 Gewinne zu je 2000: 22 170, 349 370. 4 Gewinne zu je 1000: 43 504, 22 578, 10 Gewinne zu je 800: 3659, 79 866, 159 300, 380 789, 386 639. 28 Gewinne zu je 500: 45 400, 112 600, 134 303, 147 577, 159 662, 198 722, 220 373, 224 195, 254 254, 262 451, 276 693, 289 067, 301 943, 301 969. 84 Gewinne zu je 400: 5204, 16 683, 28 042, 30 755, 45 845, 55 390, 66 702, 63 965, 67 751, 90 367, 111 670, 108 985, 115 230, 138 460, 166 750, 163 445, 175 477, 184 324, 188 027, 198 027, 198 027, 201 401, 210 768, 216 972, 222 245, 239 806, 255 606, 263 548, 297 765, 317 164, 318 198, 318 894, 323 023, 324 185, 381 283, 341 434, 348 565, 373 600, 374 167, 376 667, 378 396, 384 916. 344 Gewinne zu je 240 Euro.

Die in der heutigen Vermittlungsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne zu je 100 000 Euro fielen auf Nr. 232 540 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Essen.

Stellung der Grube „Eute Hoffnung“

Die Grube „Eute Hoffnung“ (Mitteldeutschland) hat infolge der schlechten Abnehmerhältnisse beim Regierungpräsidenten Antrag auf Stilllegung des Betriebes gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Grube hat den Antrag zurückgegeben und die Stilllegung zum 1. Juli genehmigt. Bei dieser ganzen Aktion hat es sich lediglich um eine vorübergehende Maßnahme handeln.

Jahresergebnis der GEG

Fast fünf Millionen Ueberflus.

München, 20. Juni. (Eig. Draht.) Die am Donnerstag im Anhang an den monatlichste des Zentralverbandes deutscher Konjunkturvereine abgeschlossene 36. ordentliche Generalversammlung der Großhandelsfachleute, an dem die Jahresrechnung über den Ueberflus beträgt fast fünf Millionen Ueberflus. Davon entfiel 741 000 RM für Ueberflus, also in der Höhe von 4 205 Millionen Ueberflus. Von diesem Betrag werden 2 Millionen für den Jahresbeschluss, 1 Million für den Produktionsfond, 500 000 RM für den Kontofond, 200 000 RM für den Kontofond und Unterhaltungsfond und 466 000 RM für den Dispositionsfond verwendet. Für die am 30. Juni in den Ueberflus tretenden Geschäftsführer Heinrich Lorenz und Emil

der Defterische Bergarbeiter-Verband hat auf seinem Stiftung in Graz festgesetzten Verbandstag einmütig beschlossen, sich am 1. Januar 1931 mit dem Metallarbeiter-Verband zu vereinigen. Nach dem Zusammenchluss wird der neue Verband den Namen Oesterreichischer Metall- und Bergarbeiter-Verband tragen.

Gewerkschaftszusammenführung in Oesterreich

Der Defterische Bergarbeiter-Verband hat auf seinem Stiftung in Graz festgesetzten Verbandstag einmütig beschlossen, sich am 1. Januar 1931 mit dem Metallarbeiter-Verband zu vereinigen. Nach dem Zusammenchluss wird der neue Verband den Namen Oesterreichischer Metall- und Bergarbeiter-Verband tragen.

Stellung der Grube „Eute Hoffnung“

Die Grube „Eute Hoffnung“ (Mitteldeutschland) hat infolge der schlechten Abnehmerhältnisse beim Regierungpräsidenten Antrag auf Stilllegung des Betriebes gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Grube hat den Antrag zurückgegeben und die Stilllegung zum 1. Juli genehmigt. Bei dieser ganzen Aktion hat es sich lediglich um eine vorübergehende Maßnahme handeln.

